



BETRIEB

MIGRANTISCHE ÖKONOMIE

→ Auf Straßen, Märkten oder Baustellen gehören sie zum Stadtbild, in vielen Firmen arbeiten sie als Beschäftigte: MigrantInnen. Zug um Zug fassen sie auch in Form von Betrieben und Geschäften im Wirtschaftsleben Fuß. Einige von ihnen streben nun eine Öko-Auszeichnung an.

Seite 26

LEBEN

AUFGETISCHT

→ Umweltfreundlich feiern. Von der Einladung bis zum Zusammenräumen gibt es viele kleine Dinge, die ein gelungenes und gleichzeitig umweltfreundliches Fest ausmachen. Eine durchdachte Planung vermeidet Hektik und Zeitnot im letzten Moment. Tipps und Tricks für das Ökofest.

Seite 30

SCHWERPUNKT: GLOBALE ERNTE

→ Einbahnstraße Landwirtschaft? Der Norden lässt im Süden produzieren. Nahrungsmittelanbau für Treibstoffe wird als „ökologisch“ oder „bio“ verkauft. Auch in Österreich. Das steigert Konzerngewinne und globale Armut. Agrarförderung gibt den Großen statt den Kleinen. Die Ernte ist ungerecht verteilt!

Abgeerntet 14
 Tanknahrung 18
 Falsch verteilt 21
 Interview über Agrarförderungen mit Buchautor Hans Weiss 24



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Bundesarbeitskammer
 Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien

Telefon 01/501 65-DW

E-Mail wirtschaft.umwelt@akwien.at

Redaktion Mag. Thomas Ritt (Leitung, DW 2629),

Dr. Wilfried Leisch (Redakteur)

Sekretariat Ingrid Schmid (DW 2424)

Grafisches Konzept Jakob Fielhauer, www.feelhower.com

Layout & Infografik Michael Haderer, www.design-apotheke.com

Coverfoto Erwin Schuh

Druck UEBERREUTER Print und Digimedia,

2100 Korneuburg

Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. ISSN 1028-4664

www.wirtschaftundumwelt.at

ERNTEDANK-AUSRASTER

DAS IST SCHON VIEL EMOTION IN DER LANDWIRTSCHAFT.

Ein Bauernbundpräsident rastet völlig aus und soll einen Buchautor als vorbestraften Kriminellen und Auftragnehmer einer ihm nicht genehmen politischen Partei bezeichnet haben. Der Autor hat postwendend geklagt. Nun gut, der rurale Mensch ist manchmal ein bisschen heftiger, aber das übersteigt doch auch die Grenzen der noch normalen ländlichen Erdigkeit. Die agrarische Erregung hat einen Grund: jahrelang wurde mühsam an einem schnuckeligen Image gearbeitet - die Landwirtschaft, das sind jene erdigen kleinen Landwirte, die in mühsamer beschwerlicher Arbeit für die anderen die Kulturlandschaft hegen und pflegen - sozusagen die Landschaft erst erschaffen. Und dafür gebühren diesen kleinen Landwirten auch ein paar Förderungen. Durch das „Schwarzbuch Landwirtschaft“ ist aber klar geworden, dass die Agrarförderungen nicht bei den vielzitierten Bergbauern, sondern bei Großbauern und Agrarfunktionären landen. Zusätzlich stellt sich die österreichische Landwirtschaft als Steueroase mit vielen Sonderregelungen dar: 97 Prozent aller Bauern sind von der Einkommensteuer befreit.

Herbst ist's und die Bauern ziehen wieder mit hübsch geschmückten Traktoren zum Erntedankfest. Es ist Zeit zu feiern und Dank abzustatten, aber auch um nachzudenken: soll mit Steuergeld wirklich der Großgrundbesitz gefördert werden, wollen wir wirklich mit Essen heizen und mit Essen tanken, um die Profite der Agrarkonzerne zu steigern, und: ist es wirklich vertretbar, mit subventionierten Landwirtschaftsexporten die Agrarstrukturen in Entwicklungsländern zu zerstören? Erntezeit - Nachdenkzeit ...

Thomas Ritt